

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 19

Artikel: Darf ich im Glücke ...
Autor: Stünzi, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314437>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wunsch Mathilda Wredes, durch die berufene Feder der Freundin im Bewußtsein der Nachwelt fortleben zu dürfen. So haben wir hier Mathilda Wredes wunderbare Persönlichkeit, ihre Weltanschauung und zugleich ihr Lebenswerk vor uns, die ihr Vermächtnis an die Zukunft bilden. Dieses Vermächtnis bezieht sich also nicht nur auf das, was sie im Leben geleistet, sondern in hohem Maße auf das, was sie als Mensch gewesen ist. Wir spüren einen Hauch vom Adel ihrer Seele und sind bis ins Innerste erschüttert von der Größe und Selbstlosigkeit ihres Wesens, das Menschen aus tiefstem Dunkel den Weg ans Licht zu zeigen vermochte. In unserer Zeit schwerster, menschlicher Bedrängnis bedeutet dieses Buch Kraft, Freude und Weg zugleich. Niemand wird es ohne Gewinn für sein eigenes Leben aus der Hand legen.

Und noch auf ein eigenartiges, starkes, mit Herzblut geschriebenes Buch möchte ich hinweisen. Es ist das eben erschienene Jo Mihaly, *Hüter des Bruders*, Steinberg-Verlag Zürich, Lwd. Fr. 8.80, kart. Fr. 6.50. Ein von den Armen im Osten als Volksheld verehrter Stephan Varesku, der in eine Strafkolonie verschickt worden war, flüchtet und erscheint in einem Zigeunerlager. Die Ärmsten der Armen nehmen Varesku als Bruder in ihre Gemeinschaft auf. Der Stamm wird deswegen gehetzt, umzingelt, einige gesteinigt, gefoltert, aber es findet sich trotz aller Qual kein Verräter, so daß der Verfolgte seine Freiheit behält. Das Buch ist voll von farbigem, leidenschaftlich wild pulsierendem Leben einerseits und von einer stillen menschlichen Größe andererseits, die packt und mitreißt. Es ist ein Hohelied der Treue, der Tapferkeit und der Kraft, die den Menschen über sich selbst hinauswachsen läßt, wenn er einer Idee dient, die größer ist als er. R.

Darf ich im Glücke . . .

Darf ich im Glücke Dich lächeln seh'n,
Dann kann ich wohl in der Ferne steh'n,
Und eigenes Wünschen still niederzwingen,
Treu an Dich denken und von Dir singen.
Doch, wenn Dir irgendein Leid gescheh'n,
Dann möcht ich an Deiner Seite geh'n,
Still Deine Hände liebend erfassen
Und Dich führen durch die dunklen Gassen
Von Kummer und Schmerz, zu Licht und Helle,
Wisse — dann bin ich immer zur Stelle. M. Stünzi, Horgen.

Kinderpsychiatrische Feststellungen im Kriege

Die Kinderpsychiatrie (das ist die Lehre von dem ärztlichen Verstehen und Helfen bei seelischen Schwierigkeiten jeder Art bei Kindern [den sogenannten Sorgenkindern], die bei der Erfüllung der Lebens- oder Berufsaufgaben versagen), hat natürlich das größte Interesse daran, zu erfahren, welche Wirkung die schrecklichen Kriegseignisse auf die Kinder ausüben, inwiefern diese Ereignisse zu leichteren und schwereren Störungen des kindlichen Seelenlebens führen. Die Kinderpsychiatrie ist ein vor kaum zwei Jahrzehnten entstandener neuer Zweig der Medizin, daher sind erst im jetzigen Kriege systematische Beobachtungen und Untersuchungen darüber vorgenommen worden. Wie aus den zurzeit vorliegenden Berichten zu entnehmen ist, sind bereits in *England* und *Finnland* bezügliche Feststellungen gemacht worden, und sie sind in der von Dr. M.